

Schwarzwald-Wacht

Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H., Calw, Rotationsdruck:
K. Döschlger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptgeschäftsführer: Friedrich Hans Schiele. Angelegenheiten: Alfred Schaffelke.
Sämtliche in Calw, D. N. VI. 85: 3410. Geschäftsstelle: Altes Postamt. Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr vormittags. Als Anzeigentarif gilt zur Zeit Preisliste 8.

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM. einschließlich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.86 RM. einschließlich 54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die kleinste Zeile 10 Pfg., Reklametexte 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachschlag. Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 206

Calw, Dienstag, 9. Juli 1935

2. Jahrgang

Nur Lebensbejahung zwingt das Leben!

Die Reichstagung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in Hamburg

Auf der ersten Reichstagung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in Hamburg führte Reichsorganisator Dr. Ley die Reichstagung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in Hamburg an. Er sprach über die Bedeutung der Reichstagung und die Aufgaben der NS-Gemeinschaft.

„Weil die NSG. „Kraft durch Freude“ das Werk der deutschen Arbeiterschaft aller Stände sein muß, weil dieses Werk den Sinn hat, die schaffenden deutschen Volksgenossen in einer Gemeinschaft des Erlebens gleichen Schicksales zusammenzufassen, darum eröffnen wir die Reichstagung in Hamburg in einem Betrieb inmitten der Arbeiterschaft. Von hier aus gründen wir unsere deutschen Arbeitskammeraden an allen Arbeitsplätzen. Was die verschiedenen Internationalen des Jagen. Weltproletariats trotz umfangreicher Theorien nicht zuwege gebracht haben, das schuf der praktische Wille und das praktische Können des Nationalsozialismus in 1 1/2 Jahren.“

Sodann erklärte

Reichsorganisator Dr. Ley

daß es vorher in der Geschichte niemals etwas dem Werke „Kraft durch Freude“ Ähnliches gegeben habe. Wenn man eine solche Feierabend- und Freizeitorganisation schaffen wolle, dann müsse ein großer Gedanke dieses Werk durchdringen. Grundgedanke sei der Geist der Gemeinschaft. Denn er allein sei befähigt, die Menschen zur Freude zu bringen. Der Gedanke der Lebensfreude und der Lebensbejahung muß unter ganzes Volk durchdringen. Sorge und Not werden auch wir ganz niemals zum Verschwinden bringen können, aber es ist nicht entscheidend, daß Sorge und Not vorhanden sind, sondern daß ein Volk den Mut hat, sie anzupacken und zu bezwingen. Dr. Ley hob hervor, daß auch die NSG. „Kraft durch Freude“ ihr Entstehen einem Gedanken des Führers verdanke. Wir übernehmen, so betonte der Redner, ein bankefroh deutsches Land. Trotz der materiellen Sorgen sind wir daran gegangen, durch die Schaffung von „Kraft durch Freude“ dem deutschen Arbeiter das Leben wieder lebenswert zu machen.

Wir werden im nächsten Jahr vier Millionen Volksgenossen aus ihrer Stadt und aus ihrem Dorf herausholen und ihnen auf großen Fahrten und Reisen die Schönheiten Deutschlands und der Welt zeigen. Im übernächsten Jahr werden es bereits sieben Millionen schaffende Volksgenossen sein.

Dr. Ley fuhr fort: Wir predigen nicht Schuld und Buße, sondern Kraft durch Freude. Wir kennen nur eine Schuld, das ist Unwahrhaftigkeit und Treulosigkeit am eigenen Volke. Wir sind davon überzeugt, daß diese Erde kein Jammerthal sein soll und auch nicht ist, sondern nur so lange ist, als Menschen sie dazu machen. Und wir werden uns bei unserer Aufbauarbeit auch nicht von den Vertretern des ewig Gestrigen in den Arm fallen lassen. Dr. Ley wies weiter auf die Volkverbundenheit hin, die auch bei diesem großen Volksfest zum Ausdruck komme. Wenn man mich fragt: „Haben Sie kein Rezept für dieses Werk?“, dann antworte ich: „Unser Rezept heißt: Adolf Hitler.“ Der Reichsorganisator hob die ungeheuren innen- und außenpolitischen Erfolge des Nationalsozialismus und seines Führers hervor und betonte, daß auch die NSG. „Kraft durch Freude“ ein überzeugender Beweis für den Friedenswillen des neuen Deutschlands sei.

Dr. Ley schloß: Wir wollen uns freuen, damit wir Kraft bekommen für den schweren Existenzkampf unseres Volkes, wir wollen leben, weil wir das Leben lieben.

Die große Arbeitstagung

Stabsleiter der DAF, Dr. von Krenteln, der als erster sprach, stellte von der nordischen Auffassung her die Frage nach dem Sinn des Lebens. Nur wer den Grundgedanken des Kampfes bejahe, könne freudig das Leben zwingen. Die

Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ sei die Verkörperung der heldischen Einstellung zum Leben, nämlich das Schaffen von Freude durch Kraft. Deshalb müssen auch alle Volksgenossen erfasst werden, die bisher nur die grauen Fabriksgebäude kannten und keine Vorstellung von den reichen Kulturgütern der Nation haben.

Als Offenbarung nationalsozialistischen Willens bezeichnete der Leiter des Propagandaamtes der DAF, Geiger, das Werk „Kraft durch Freude“. Es will dem schaffenden Deutschen das Proletariatsgefühl nehmen und ihn zum Herrenten erziehen. Zur Aufgabe der NSG. „Kraft durch Freude“ wird es u. a. auch gehören, allen dazu befähigten Arbeiterkindern Schulung in der deutschen Musik zu verschaffen.

Nachdem in der Vormittagsitzung noch der Leiter des Reichsschulungsamtes der DAF, Dr. Frauendorfer, gesprochen hatte, eröffnete die Nachmittagsitzung, der auch Reichsorganisator Dr. Ley bewohnte, der Leiter des Amtes für Reisen, Wandern und Urlaub. Bis zum Juli sind in diesem Jahr über eine Million Arbeitskammeraden auf längere oder kürzere Reisen geschickt worden. Es wird gelingen, in diesem Jahre insgesamt 3,5 bis 4,5 Millionen zu bewegen. Die Zahl der Seefahrer im Jahre 1935 wird 150 000 erreichen. Diese Entwicklung ist zum Teil durch den Erfolg der Reisepartien ermöglicht worden. Die augenblickliche Gesamtsumme des Reisepartientos beträgt rund 5 Millionen Mark.

Mit stürmischem Jubel begrüßt nahm darauf Reichsorganisator Dr. Ley das Wort. „Kraft durch Freude“ ist das Werk des Führers, so erklärte er einleitend. Auf seinen Auftrag hin habe ich die NS-Gemeinschaft ins Leben gerufen. Der Führer hat mir den Befehl gegeben, dafür zu sorgen, daß die Nerven des schaffenden Volkes gesund erhalten und gestärkt werden, und zu diesem Zweck wurde die NSG. ins Leben gerufen. An die Gemeinschaft des Volkes und der Rasse sind auch die Werte der Kultur und der Kunst gebunden. Sie können nicht im luftleeren Raum ein Leben für sich führen.

Kraft durch Freude, so hob Dr. Ley hervor, ist der verkörperte Nationalsozialismus. Der Sündenstich bei uns gegenüber die Disziplin. Der Buße steht bei uns gegenüber der Stolz! Dem Schwachen und der Schwäche stellen wir den Starken und die Stärke gegenüber und dem Genuß, der die gemeinen Triebe befriedigt, steht bei uns gegenüber die Freude.

Es handelt sich hier um zwei Welten, die einander ausfechten. Alle, die glauben, daß dieses Leben lebenswert ist, und daß sie in diesem Leben eine heilige Mission zu erfüllen haben, sind Nationalsozialisten. Wir wissen genau, daß dieses Leben kein Paradies ist. Das Leben ist Kampf und Kampf ist Leben. Wir kennen keine Welt und keine Vorstellung, bei der die einen in ewiger Faulenzerei ihren Genüssen fröhnen und die anderen ewiger Verdammnis verfallen sein sollen. Wir kennen in der Ewigkeit den Kampf als den Ausdruck unseres Glaubens und unseres Lebens. Das ist altgermanisches Denken und das ist unser Glaube!

Dr. Ley ging sodann auf die Frage des Urlaubs ein. Wir verlangen den Urlaub nicht aus Mitleid, so erklärte er, wir überlassen nichts aus Mitleid verlangen, sondern weil der schaffende Volksgenosse seine Kräfte beibehalten muß, was ja auch wieder dem Unternehmer zugute kommt. Wir werden in kürzester Zeit — die Gesetze sind bereits in Vorbereitung — dazu kommen, daß nicht allein der Urlaub geduldet, sondern daß er gefordert wird, und daß derjenige, der den Urlaub erhält, ihn auch unter allen Umständen antreten muß. Wir werden darüber hinaus den Urlaub organisieren und dafür sorgen, daß der Urlauber nicht während der Ferien in seinem Haus sitzen bleibt, sondern daß er hinaus geht ins deutsche Land oder mit den deutschen Schiffen aufs Meer.

Der Reichsorganisator betonte abschließend, daß die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ihre Schiffe nicht ins Ausland fahren lasse der Propaganda wegen, daß vielmehr dieses gewaltige Werk ganz von selbst das stetig wachsende Interesse des Auslandes finde. Man hat Weltanschauungen hinausgetragen durch Feuer und Schwert, durch Inquisition und Kreuzzüge, aber noch niemals war es da in der Geschichte der Völker, daß man eine Weltanschauung hinausgetragen hat durch die Freude, wie dies heute bei unserer NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ der Fall ist.

Immer wieder wurden die Ausführungen Dr. Leys mit lauten Zustimmungsgeläutungen unterbrochen. — Damit war die Haupttagung beendet.

Reichsorganisator Dr. Ley vor der Presse

Reichsorganisator Dr. Ley nahm aus Anlaß der ersten Reichstagung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Gelegenheit, vor den in- und ausländischen Schriftleitern die großen Aufgaben und Ziele der nationalsozialistischen Gemeinschaft zu umreißen.

Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ist, so sagte Dr. Ley, sicherlich eine der typischsten Erscheinungen des nationalsozialistischen Deutschlands. Kraft durch Freude bei einer Kraftwagen-Transportübung

Der Führer und Reichskanzler hat sich am 8. Juli nach Grafenwöhr begeben, wo er, begleitet vom Reichskriegsminister G. von Blomberg und vom Oberbefehlshaber des Heeres, G. v. Frisch, der vom kommandierenden General des 4. Armeekorps, G. B. ist, geleiteten Kraftwagen-Transportübung bewohnte.

Der Führer und Reichskanzler hat sich am 8. Juli nach Grafenwöhr begeben, wo er, begleitet vom Reichskriegsminister G. von Blomberg und vom Oberbefehlshaber des Heeres, G. v. Frisch, der vom kommandierenden General des 4. Armeekorps, G. B. ist, geleiteten Kraftwagen-Transportübung bewohnte.

Der Führer und Reichskanzler hat sich am 8. Juli nach Grafenwöhr begeben, wo er, begleitet vom Reichskriegsminister G. von Blomberg und vom Oberbefehlshaber des Heeres, G. v. Frisch, der vom kommandierenden General des 4. Armeekorps, G. B. ist, geleiteten Kraftwagen-Transportübung bewohnte.

Die Neubauten der deutschen Kriegsmarine

Das Bauprogramm für 1935 auf Grund des Flottenabkommens mit England

Berlin, 8. Juli.

Zum Ausbau der Kriegsmarine auf den im Flottenabkommen mit England festgelegten Stand von 35 v. H. des englischen Deplacements sind folgende Neubauten auf Stapel gelegt oder werden im Laufe des Jahres 1935 auf Stapel gelegt werden:

1. Zwei Panzerschiffe von je 26 000 Tonnen Wasserverdrängung mit 28-cm-Geschützen,
2. zwei Kreuzer von je 10 000 Tonnen Wasserverdrängung mit 20-cm-Geschützen,
3. 16 Zerstörer von je 1 625 Tonnen mit 12,7-cm-Geschützen (Stapellegung 1934 und 1935),
4. a) 20 U-Boote zu je 250 Tonnen. Das erste dieser U-Boote ist am 29. Juni in Dienst gestellt. Zwei weitere sind zu Wasser, b) 6 U-Boote zu je 500 Tonnen, c) 2 U-Boote zu je 750 Tonnen.

Der Bau des ersten Flugzeugträgers, ebenso die Pläne der 1936 und in den folgenden Jahren nach dem Grundgedanken der qualitativen Gleichberechtigung auf Stapel zu legenden weiteren Schlachtschiffe werden vorbereitet.

Berufsunterbringung der Herbst-Reservisten schon fest geregelt

Berlin, 8. Juli.

Wie der Reichskriegsminister mitteilt, hat der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung die Arbeitsvermittlung für die im Herbst 1935 auscheidenden Soldaten, die sogenannten Kurzdienenden, bereits eingeleitet. Der Präsident hat durch einen besonderen Erlaß die Arbeitsämter ersucht, die erforderlichen Vorbereitungen technischer Art zu treffen, damit die im Herbst zur Entlassung kommenden Soldaten möglichst unmittelbar und ohne Schwierigkeiten in die Zivildienste eintreten können. Es wurde vor allem dafür gesorgt, daß den in Betracht kommenden

Soldaten Bewerbungsbogen ausgehändigt werden. Darauf müssen die Soldaten genaue Angaben über ihre Person und ihr berufliches Können machen. Diese Bogen bilden für die Arbeitsämter die Unterlage zur eigentlichen Vermittlungstätigkeit. Da die Entlassung im Herbst zeitlich etwa zusammenfällt mit dem Dienstantritt der zum Herbst Ausgehobenen, werden Schwierigkeiten bei der Unterbringung der zur Entlassung kommenden Soldaten nicht erwartet, sondern es dürfte sich in der Mehrzahl der Fälle ein regelrechter Austausch vollziehen.

Schönerer Ausgehanzug für die deutschen Soldaten

Berlin, 8. Juli.

Der Oberbefehlshaber des Heeres hat die Einführung eines neuen Waffenrockes verfügt, mit dem das Heer planmäßig ausgestattet werden wird, und zwar die Unteroffiziere noch im Rechnungsjahr 1935, die Mannschaften vom Rechnungsjahr 1936 ab. An die Stelle des in der Anzugsordnung für das Reichsheer bisher vorgesehenen Tuchrockes, der auch als Ausgehrock benutzt wurde, tritt nach der neuen Verfügung ein in der Ausführung besserer und im Aussehen schönerer selbstgrauer Waffenrock für Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, sowie Wehrmachtsbeamte. Der neue Waffenrock, als Ausgehrock bestimmt, wird in seiner Ausführung durch den Schneider und in bezug auf die einzelnen Bestandteile nach ihrem Aussehen und Wert dem schöneren Ausgehrock der Vorkriegszeit angeglichen. So fallen für ihn u. a. die äußeren Brusttaschen fort und der Schnitt wird sich besser dem Körper anpassen.

Der Führer bei einer Kraftwagen-Transportübung

Grafenwöhr (Oberpfalz), 8. Juli.

Der Führer und Reichskanzler hat sich am 8. Juli nach Grafenwöhr begeben, wo er, begleitet vom Reichskriegsminister G. von Blomberg und vom Oberbefehlshaber des Heeres, G. v. Frisch, der vom kommandierenden General des 4. Armeekorps, G. B. ist, geleiteten Kraftwagen-Transportübung bewohnte.

Reichssteueraufkommen im Rechnungsjahr 1934

Endgültige Aufkommensziffer 8222,8 Millionen Reichsmark

Berlin, 9. Juli.

Das Aufkommen an Reichsteuern im ganzen Rechnungsjahr 1934 beträgt 8222,8 (6846,2 im Vorjahr) Millionen RM. Das sind gegenüber der Veröffentlichung, die vor einigen Wochen für die Zeit vom 1. 4. 34 bis 31. 5. 35 erfolgt ist, 5,7 Millionen RM. mehr, und zwar bei den Besitz- und Verkehrssteuern 0,5 Millionen RM. und bei den Zöllen und Verbrauchssteuern 5,2 Millionen RM. mehr.

Die Summe der Ausschüttungen an die Länder betrug im Rechnungsjahr 1934 2361,1 Millionen RM. gegen 1804,5 Millionen RM. im Vorjahr, d. h. 556,6 Millionen RM. mehr. Im Rechnungsjahr 1934 sind aus Steuerzahlungen zum ersten Mal Steuern auf die einschließlich Aufgeld angerechnet worden. Der angerechnete Betrag beträgt 299,2 Millionen RM.

Es handelt sich hier um zwei Welten, die einander ausfechten. Alle, die glauben, daß dieses Leben lebenswert ist, und daß sie in diesem Leben eine heilige Mission zu erfüllen haben, sind Nationalsozialisten. Wir wissen genau, daß dieses Leben kein Paradies ist. Das Leben ist Kampf und Kampf ist Leben. Wir kennen keine Welt und keine Vorstellung, bei der die einen in ewiger Faulenzerei ihren Genüssen fröhnen und die anderen ewiger Verdammnis verfallen sein sollen. Wir kennen in der Ewigkeit den Kampf als den Ausdruck unseres Glaubens und unseres Lebens. Das ist altgermanisches Denken und das ist unser Glaube!

Dr. Ley ging sodann auf die Frage des Urlaubs ein. Wir verlangen den Urlaub nicht aus Mitleid, so erklärte er, wir überlassen nichts aus Mitleid verlangen, sondern weil der schaffende Volksgenosse seine Kräfte beibehalten muß, was ja auch wieder dem Unternehmer zugute kommt. Wir werden in kürzester Zeit — die Gesetze sind bereits in Vorbereitung — dazu kommen, daß nicht allein der Urlaub geduldet, sondern daß er gefordert wird, und daß derjenige, der den Urlaub erhält, ihn auch unter allen Umständen antreten muß. Wir werden darüber hinaus den Urlaub organisieren und dafür sorgen, daß der Urlauber nicht während der Ferien in seinem Haus sitzen bleibt, sondern daß er hinaus geht ins deutsche Land oder mit den deutschen Schiffen aufs Meer.

Der Reichsorganisator betonte abschließend, daß die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ihre Schiffe nicht ins Ausland fahren lasse der Propaganda wegen, daß vielmehr dieses gewaltige Werk ganz von selbst das stetig wachsende Interesse des Auslandes finde. Man hat Weltanschauungen hinausgetragen durch Feuer und Schwert, durch Inquisition und Kreuzzüge, aber noch niemals war es da in der Geschichte der Völker, daß man eine Weltanschauung hinausgetragen hat durch die Freude, wie dies heute bei unserer NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ der Fall ist.

Immer wieder wurden die Ausführungen Dr. Leys mit lauten Zustimmungsgeläutungen unterbrochen. — Damit war die Haupttagung beendet.

Reichsorganisator Dr. Ley vor der Presse

Reichsorganisator Dr. Ley nahm aus Anlaß der ersten Reichstagung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Gelegenheit, vor den in- und ausländischen Schriftleitern die großen Aufgaben und Ziele der nationalsozialistischen Gemeinschaft zu umreißen.

Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ist, so sagte Dr. Ley, sicherlich eine der typischsten Erscheinungen des nationalsozialistischen Deutschlands. Kraft durch Freude bei einer Kraftwagen-Transportübung

Freude ist ein weltanschaulicher Begriff, in dem sich unser Wollen am klarsten ausdrückt. Die Gemeinschaft ist das Fundament dieser Freude. Wir wollen die Menschen von der gemeinen und niedrigen Genussucht des liberalistischen Zeitalters hinwegführen zur reinen Auffassung wahrer, großer und schöner Freude. Dr. Ley teilte mit, daß das gewaltige Werk der N.S.-Gemeinschaft bemerkenswertere Weise kaum eines materiellen Zuschusses bedürfe. Bereits im nächsten Jahr werde Kraft durch Freude keinerlei geldliche Zuschüsse mehr benötigen. Für das übernächste Jahr rechnet man schon mit einem Ueberschuß. Beim Aufbau der NS. habe sich die Organisationsgabe des Deutschen erneut bewährt. Wir haben alle Faktoren in ein System gebracht: Eisenbahnen, Schiffe, Verkehrsbüros, Theater und Kunst, gesellige Vereine und Sport.

Schutz gegen unerwünschte Abwanderung von Facharbeitern

Berlin, 8. Juli.

Der Reichsarbeitsminister hat gemeinsam mit dem Reichsminister des Inneren in einer Verordnung vom 28. Juni 1935 neue Vorschriften über die Vermittlung, Anwerbung und Verpflichtung von Arbeitnehmern nach dem Auslande erlassen. Die bisherigen Bestimmungen genügen unter den heutigen Verhältnissen nicht mehr, um einer unerwünschten Abwanderung deutscher Facharbeitskräfte zum Nachteil der deutschen Wirtschaft wirksam zu begegnen. Rünftig ist grundsätzlich jede Vermittlung, Anwerbung und Verpflichtung von Arbeitern und Angestellten nach dem Auslande, auch wenn sie durch Anzeige in Zeitungen, Zeitschriften usw. erfolgt, an eine besondere Genehmigung des Landesarbeitsamtes gebunden. Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, dem die Durchführung der Verordnung obliegt, kann jedoch, soweit dies mit den Belangen der deutschen Wirtschaft vereinbar ist, Ausnahmen von dieser Regelung zulassen. Die Verordnung wird im Reichsgesetzblatt veröffentlicht und tritt am 1. September 1935 in Kraft.

Neueste Nachrichten

Der Reichsleiter der DAF hat nach Rücksprache mit dem Pg. Gauleiter Forster den Pg. Haib seines Postens als stellv. Leiter des Amtes für Berufserziehung entlassen. Zum Nachfolger in diesem Amt, das gleichzeitig im „Amt für Arbeitsführung und Berufserziehung in der DAF“ umbenannt wird, wurde der Pg. Dr. Arnold ernannt.

Strafe für Schwarzarbeit. Die Stadt Düsseldorf mußte seit Juni 1934 gegen 41 Unterstüßungsempfänger Anzeige wegen Betruges erstatten, weil sie Schwarzarbeit geleistet haben. 24 dieser Schwarzarbeiter sind abgeurteilt und haben Strafen zwischen einer Woche und einem Jahr Gefängnis erhalten. Das Städt. Wohlfahrtsamt ist um über 10 000 RM. geschädigt.

Wagen mit Gasflaschen explodiert. In Walsum (Ruhr) geriet ein mit Gasflaschen beladener Lastkraftwagen in Brand. Die Insassen, der Fahrer, der Beifahrer und die Braut des Beifahrers konnten sich zwar durch Abspringen vor dem sicheren Tode retten, erlitten aber schwere Brandwunden. Der Brand

Französische „Feuerkreuzler“ mobilisieren

Kampf dem entarteten Parlamentarismus - Wiederverföhnung des Volkes

Paris, 8. Juli

Auf einer Veranstaltung der Feuerkreuzler bei Tourcoing hielt Oberst de la Roque eine Rede, in der er u. a. ausführte: Furcht und mangelnde Vorsicht der aufeinanderfolgenden Regierungen haben den Kurs beschleunigt, den wir Feuerkreuzler genau verfolgen, um uns in die Ereignisse einzuschalten und Halt gebieten zu können. Wir übernehmen den Befehl. Moralisch sind wir schon Sieger. Um das zu erkennen, braucht man nur die Zeitungen der Linksfrente zu lesen. Ihre Führer glauben, die Masse heranziehen zu können, die es ihnen erlaubt, die Regierungsmacht zu übernehmen. Sie schaffen in Wirklichkeit nur die Masse, die morgen in unsere Reihen eintreten wird. Die Linksfrente will uns Feuerkreuzler zu einer vorzeitigen Offensive verleiten, damit wir als Aufrechter erscheinen und damit die Polizei und das Militär uns entgegen treten sollen, um auf diese Weise so als Verteidiger der Ordnung zu gelten, die die Linksfrente morgen zerstören wird.

Als erstes Ziel bezeichnete der Führer der Feuerkreuzler de la Roque die Wiederherstellung der Ordnung, die Übernahme der Befehlsgewalt und die Ausschaltung der Elemente der Unordnung. Wenn unsere Ideen der Regierungsgewalt übernehmend, dann nicht im Dienste eines Politikers oder einer Partei, sondern unter unserer persönlichen Verantwortung im Dienste der nation-

alen Belange. Wenn es zur Ausschaltung der Unordnung, die ein entarteter Parlamentarismus hervorbringt, nötig ist, werden wir uns diesen Elementen der Unordnung widersetzen, um sie zu verjagen, und wir werden die dunklen Mächte, die Land leiten wollen, zum Schweigen bringen.

Wir werden dem Großbankentum, das das Doppelspiel eines illusorischen Bündnisses mit den Sowjets und einer Annäherung an Deutschland spielt, Schweigen gebieten. Wenn unsere Ideen sich durchsetzen, wird die Regierung aus wenigen Ministern bestehen, aber es wird auch weniger Arbeitslose geben. Ich kann morgen, übermorgen oder in 14 Tagen den Mobilisierungsbefehl gegen Leon Blum, Daladier, Cachin und Genossen geben. Ich stelle alle Tage selbst fest, daß die Feuerkreuzerbewegung viel größer ist, als ich selbst glaubte.

Wenn die Entscheidung gefallen und die Ordnung wieder hergestellt ist, werden wir zu einem sozialen Werk in der Verschmelzung der Klassen und der durch Nächstenliebe verhönten gegenseitigen Hilfe vorwärtstreben. Ihr werdet den Arbeitern Arbeit geben und den geistigen und materiellen Ausgleich der Franzosen auf einem höheren Stand sichern. Wir wollen nur die Wiederverföhnung der Franzosen und wir sind jeder Lehre zugänglich, vorausgesetzt, daß sie diese Ausföhnung zur Grundlage hat.

löste eine Explosion aus, wobei vier Feuerwehrlente und ein Landjäger verletzt wurden.

Um die Habsburger. Der österreichische Außenminister hat einem französischen Zeitungsvertreter gegenüber alle Gerüchte von einer baldigen Rückkehr der Kaiserin Zita und des Erzherzogs Otto nach Oesterreich in Abrede gestellt. Die frühere kaiserliche Familie habe entsprechende Bürgschaften gegeben.

Die Abfahrt der British Legion nach Deutschland. Am kommenden Samstag wird die vom Prinzen von Wales angeregte Reise einer Abordnung der British Legion nach Deutschland erfolgen. Die englische Delegation steht unter Leitung von Major Featherstone Gorden.

Schnellzug bei Pilsen entgleist. Im Bahnhof Chraft bei Pilsen entgleiste am Montag nachmittags ein durchfahrender Schnellzug mit allen Wagen. Lokomotive, Tender und Dienstwagen stürzten um. Der Lokomotivführer, der Heizer und der Zugführer sind schwer verletzt, im Zuge wurden 26 Personen leicht verletzt.

Pulverexplosion überfällt ankommende Feuerwehre. In der südbulgarischen Stadt Pafardschit brach in einer Waffengroßhandlung ein Feuer aus, das in kürzester Zeit auf das ganze Gebäude und in anliegendes Lager mit Explosivstoffen übergriff. In dem Augenblick, als die Feuerwehre ankam und die Bekämpfung des Brandes ausnahmense wollte, flog das Pulverlager in die Luft. Zwei Feuerwehrlente wurden an der Stelle getötet und sieben weitere, darunter auch der Kommandant, lebensgefährlich verletzt.

Ueberfall auf schwimmende Spielhölle. Wie aus Longbeach (Kalifornien) berichtet wird, überfielen nachts Piraten die 8 Weissen vom Grand verankerte Spielzwecken dienende Luxusyacht „Monte Carlo“. Den Piraten fielen über 22 000 Dollar Bargeld und Schmuckstücken von großem Wert in die Hände.

Krach im italienisch-äbessinischen Schlichtungsausschuß

Den Haag, 8. Juli.

Im italienisch-äbessinischen Schlichtungsausschuß, der in Scheveningen tagt, ist es zu ersten Schwierigkeiten gekommen. Als der französische Professor Jéze den äbessinischen Standpunkt ausführlich begründete, kam es zu Schwierigkeiten, als der italienische Vertreter behauptete, daß Prof. Jéze dabei Dinge zur Sprache bringe, für die der Ausschuß nicht zuständig sei. Prof. Jéze mußte seine Ausführungen unterbrechen. Samstag und Sonntag und auch Montag vormittag hielt der Schlichtungsausschuß nur interne, vermutlich auf Geschäftsordnungsfragen bezügliche Sitzungen ab. Prof. Jéze hat sein Plädoyer noch nicht fortsetzen können und man rechnet sogar mit der Möglichkeit eines Abbruchs der Verhandlungen überhaupt.

Der amerikanische Geschäftsträger hat am Montag dem Kaiser von Äbessinien die Antwortnote der Vereinigten Staaten auf die Note der äbessinischen Regierung, in der bekanntlich die Annullierung des Kellogg-Paktes angekündigt wurde, überreicht.

Die amerikanische Regierung drückt in ihrer Antwortnote die Hoffnung aus, daß der Völkerverbund einen Schiedsspruch fällen wird, der beiden Seiten Genugtuung bringt.

Schweres Kraftwagenunglück

Oldenburg, 8. Juli.

Der SS-Scharführer Schramm aus Westerstede und sein Freund Hermann Gilers aus Halstrup hatten einen Ausflug mit einem gemieteten Kraftwagen nach Bad Zwischenahn unternommen. Auf der Rückfahrt fuhr Schramm mit dem Wagen aus bisher nicht geklärter Ursache gegen einen Baum. Beide Insassen wurden getötet.

Devissenschmuggelnder Vater erwischt

Krefeld, 8. Juli.

In den letzten Tagen ist es Beamten der Zollfahndungsstelle bei Bracht und Kaldenkirchen im holländischen Grenzgebiet gelungen, mehrere Devissenschlepper festzunehmen. So wurden u. a. eine holländische Familie und wenig später ein Spanier beim Schmuggeln von Devissen erwischt. Ferner wurde am „Weißen Stein“, einer berühmten Schmuggelstele im Grenzwald, ein Vater gestellt, der holländische Devissen über die Grenze zu schmuggeln versuchte.

Katholischer Geistlicher verteilt NSD.-Flugschriften

Dresden, 8. Juli.

Die Polizei ist einer Gruppe von Personen auf die Spur gekommen, die sich dazu hergegeben haben, Material, das ihnen ein früherer NSD.-Funktionär zustellte, zu verbreiten. In der Angelegenheit, die restlos geklärt werden konnte, mußten 8 Personen in Haft genommen werden. Unter ihnen befanden sich 2 katholische Geistliche. Der frühere Marxist hatte vermutet, daß er in katholischen Kreisen willige Abnehmer für seine Flugschriften finden werde und geriet auf dieser Suche auch an Pfarrer Schwarz, Dresden-Johannstadt, und an Pfarrer Kenter, Dresden-Neustadt. Es ist festgestellt worden, daß Kenter große Mengen solcher Flugschriften erhalten hat, die er bereitwillig annahm und an katholische Kreise weitergab.

Schon wieder ein Zentrumsheker

Neuß, 8. Juli.

Die von Adolf Hitler hergestellte Einigkeit des deutschen Volkes läßt gewisse Hecker aus dem Zentrumslager nicht ruhen. Mit der Miene des Märtyrers versuchen sie immer wieder, diese Einigkeit zu stören und ihre eigenen dunklen politischen Ziele zu erreichen. So hat der am Gymnasium in Neuß tätige Religionslehrer Professor Hedder den ihm anvertrauten Kindern erklärt, daß es eine Schande für Neuß sei, daß der alte Kämpfer der nationalsozialistischen Bewegung Pfarrer Münchmeyer in Neuß sprechen dürfe, und es sei eine weitere Schande, daß die Werbeplakate für die Münchmeyer-Kundgebung an einer katholischen Schule angebracht worden sind. Professor Hedder ist mit sofortiger Wirkung beurlaubt worden, da es nicht angeht, diese Zentrumsheker auf die Kinder auswirken zu lassen.

Reaktion und Kommunisten Arm in Arm

Danzig, 8. Juli.

Wegen staatsfeindlicher Betätigung hat der Danziger Polizeipräsident den „Bund nationaler Beamter“, eine deutschland-nationale Blase, die sich nicht scheute, die Danziger Regierung, deren Pensionäre bzw. Beamte die Mitglieder sind, in der übelsten Weise zu verleumden und zu beschimpfen sowie die Danziger Gruppe der Internationalen Bibelforscher wegen ihrer kommunistischen Betätigung mit sofortiger Wirkung aufgelöst. Reaktion und Moskau Arm in Arm — wen wundert das?

Bestellen Sie die Schwarzwaldwacht!

„Wo ist denn dein Mann überhaupt?“
„Mein Gott, weißt du denn das nicht, ich bin doch geschieden.“

Am Sonntag kommt eine kleine Flugmaschine von Stockholm nach Are, die kurze Flüge mit Kurzgästen macht. Helen steht unten auf dem See und sieht einem Start zu. Es mußte etwas Herrliches sein, über die stille verzeichnete Welt wie ein Vogel dahinzustreichen, sie will auch einmal fliegen. Sie läuft ins Sportheim zu Per Kämpfer.

„Eine Flugmaschine ist unten auf dem See, Per, und macht Rundflüge mit Kurzgästen. Ich möchte auch fliegen, Per.“

Per ist ein rückständiger Vater, er ist dagegen, er hält absolut nichts von den Dingen, die mit den Leuten durch die Lüste fliegen. Lieber geht er in seine Jagdhütte hinauf, hoch in den Norden, in ein Gebiet, in das die Zivilisation noch nicht gedrungen war, und prüft in seiner undurchdringlichen Wald auf einen Elch.

Per sitzt hinter seinem Schreibtisch und hebt den Kopf.
„Unfinn, das ist nichts für normale Leute!“ Sein Schadel ist so gewaltig und weißgrau wie der eines alten Elchs.

„Ach! Sieh mal an!“ sagt Helen und kommt näher.

„Jawohl.“

„Sie fliegen alle, Per!“

„Aber du nicht!“

Helen rückt gegen den Schreibtisch vor.

„Warum nicht? Du bist ein richtiger Rabenvater!“

„Ich will dich nicht mit gebrochenen Knochen wiedersehen.“

(Fortsetzung folgt)

In letzter Stunde

ROMAN VON KURT PERGANDE

Copyright by Carl-Duncker-Verlag, Berlin.

7)

Er wird sie stehen lassen, wie und wo er sie gefunden hat, er wird gehen.
„Ich will gehen“, sagt er heiser und macht eine schroffe Bewegung, daß ihre Hand von seinem Arm fällt. Aber gerade das tut ihm schon wieder leid.

Aber Gott sei Dank, sie hat diese Angelegenheit nicht gemerkt, sie sieht nicht einmal auf, das Rennen hat sie ganz gefesselt.

„Ja, es ist eigentlich auch uninteressant“, sagt sie. „Widengren wird das Rennen überlegen gewinnen. Er hat sich schon jetzt einen so großen Vorsprung herausgefahren, daß er wohl kaum noch zu überwinden sein wird. Es gibt keinen Kampf um den ersten Platz, aber um den zweiten beissen sie sich tüchtig.“

Er wartet eine Weile, dann wiederholt er: „Ich möchte gehen.“

„Schade, ich wollte noch bleiben, Jul...“
Er sieht auf die Bahn hinaus; das hörte sich ja gerade so an, als wollte sie mit ihm mitgehen!

„Ich fahre aber weiter nach Are, da wohne ich nämlich augenblicklich. Hast du schon etwas von Are gehört?“

Nein, das hat sie noch nicht, sagt sie.

Sie packt wieder seinen Arm, und aus Tausenden von Köpfen bricht wieder ein Schrei heraus, ein Wagen ist auf dem Eis ins Schleudern gekommen, gleich muß er umschlagen und den Fahrer unter sich bearaben.

— der Wagen kommt jetzt ins Drehen, mit ungeheurer Geschwindigkeit dreht er sich um seine Achse wie ein übergroßer Kreis — und schießt dann in alter Richtung heil davon.

Und die Menge raft vor Begeisterung für dieses untreuwillige Zirkusstück.

Selbst Klaffroth steht mit offenem Munde und sagt: „Donnerwetter! Hat der Kerl Schwein gehabt!“

Er denkt dann nicht mehr ans Gehen. Wo der Deutsche sei, fragt er.

Er sei schon in der dritten Runde ausgeschieden, antwortet Gerda mit schwachem Lächeln, sein Kettenbelag sei ihm zerrissen.

Widengren kommt wieder auf der Geraden auf das Eis, sein Wagen tänzelt wie ein dreifüßiges Pferd, aber er ist ein guter Reiter, der Widengren, er behält die Oberhand und bringt den Wagen im alten wilden Tempo über das Eis, mit donnerndem Beifall belohnt. Die anderen hinken hinterher, und außerdem sind es nur noch erschreckend wenig Wagen, die vorbeidrumpfen. Von drei- und dreifüßig, die am Start waren, führen nur noch sechzehn. Die Rennstrecke war doch zu gefährlich, aber ernstliches Unglück war keinem der Ausgeschiedenen zugestoßen.

Die vorletzte Runde fährt auch Widengren vorsichtiger, es scheint, als habe er Angst, der Kettenbelag könnte die Strapsen nicht mehr aushalten. Wenn die Ketten wirklich rissen, dann konnte man ihn trotz seines gewaltigen Vorsprungs doch noch den sicheren Sieg entreißen.

Wieder tobt der Beifall für Widengren, er verschwindet wieder, und die anderen kommen auch wieder aufs Eis getänzelt, und Schneewolken legen wie immer auf.

„Wie können die Leute bloß bei diesem Schnee etwas sehen?“ wundert Klaffroth sich. „Sie fahren doch buchstäblich blind.“

Auch Gerda schüttelt den Kopf, das versteht sie auch nicht. Dann lacht sie. Sie hat in Stockholm auch einen Zusammenstoß gehabt, erzählt sie; es sei Schneesturm gewesen und dann seien sie sehr schnell gefahren. Sie wird deshalb noch Scherereien bekommen.

Dann wird sie also in Stockholm bleiben, denkt Klaffroth.

Es sind jetzt höchstens noch zehn oder zwölf Wagen im Rennen. Zwei kollidieren noch kurz vor Beginn der letzten Runde. Die letzte Runde beginnt, und obgleich es auf der Hand liegt, daß Widengren Sieger bleiben wird, steigt die Spannung von Sekunde zu Sekunde.

Dann kommt er auch schon an, verläßt die Bahn, schleudert etwas, als er aufs Eis fährt und schießt sich mit der Seite zuerst durchs Ziel. Der Wagen steht noch gar nicht, da sind schon die Photographen und Filmleute vor ihm, und die Hunderttausend singen begeistert die Nationalhymne.

Gerda klatscht auch, und Klaffroth erinnert sie wieder: „Willst du nicht wieder hinaulaufen?“

„Wir wollen gehen“, sagt sie nach einer Weile, „dann bekommen wir den ersten Zug zurück.“

Sie gehen schweigend bis zum Bahnhof, der drei Kilometer lang und zwei Meter breit ist.

Wo will sie denn hin, denkt Klaffroth immer wieder.

„Ich fahre nun nach Stockholm und dann weiter nach Are.“

„Gut, ist mir gleich...“

„Wieso?“

„Ich komme natürlich mit.“

„Ich bin doch verlobt“, sagt er verduht.

„Ich werde niemand gefährlich werden...“

„Aber es geht doch nicht, du bist doch verheiratet, was würde denn dein Mann dazu

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 9. Juli 1935

Ferientage . . .

Urlaubszüge — Ferientarife — Fahrpläne. Wer träumt nicht davon in diesen Tagen? Scheint Frau Sonne gar zu heiß, dann hören wir das lockende Plätschern der See, an die wir gerne möchten, und wir betrachten jeden Menschen, der mit Gepäck an uns vorbeigeht, mit neidischen Augen.

„Ferien vom Ich“ wurde uns vor nicht allzu langen Wochen vorgespielt, und manchmal, glaube ich, hätten wir es eigentlich dringend notwendig. Ein paar Schritte vor mir gingen heute früh zwei Männer zur Arbeit, sie erzählten sich natürlich vom Urlaub. Der eine war ganz begeistert vom Bodensee, der andere hat es bereits seiner Frau versprochen, sie dieses Jahr noch zu diesem herrlichen Fleckchen Erde zu führen. Das sind bescheidene und erfüllbare Wünsche.

Wenn man immer an die Kosten denkt, die mit der Erfüllung eines jeden Wunsches verknüpft bleiben werden, wird man so langsam zum Wiesmachers. Und davor behüte uns der Urlaub! Es ist die Pflicht eines jeden Menschen, sich einige Tage selbst zu gehören, es ist ihm dienlich und in verspürbarem Maße auch seiner Arbeit.

Die neue Zeit gab uns die Pflicht zur ernsten Arbeit, aber sie gibt uns auch das Recht, für unsere Gesundheit zu sorgen.

In jeden Alltag hinein ein kleiner Licht- und Sonnenblick, so werden auch wir wieder frohe, selbstbewußte und arbeitsfreudige Menschen, wie sie das neue Deutschland braucht.

Hausmusik

der Calwer Höheren Schulen Den Reinertrag erhält die Freizeittasse der Hitlerjugend

Donnerstag abend findet im Georgenäum, wie bereits angezeigt wurde, ein vom Chor und Orchester der höheren Schulen unter Leitung von Hermann Mall vorbereiteter Abend für Hausmusik statt. Dem Jubiläumsjahr 1935 entsprechend werden in erster Linie Stücke der beiden großen deutschen Meister Bach und Händel aufgeführt, besonders solche, die im Konzertsaal weniger zu hören sind, u. a. Stellen aus der Bauernkantate von Bach.

Der Reinertrag aus den freiwilligen Spenden der Besucher soll der Freizeittasse der Calwer Hitlerjugend zugute kommen und dazu beitragen, möglichst vielen unserer Jungen die Wohlthat eines Ferienaufenthalts zukommen zu lassen. Es ist ein schönes Zeichen von Gemeinnützigkeit, wenn Jugend für Jugend ihre Zeit und ihr Können in den Dienst eines gemeinnützigen Werkes stellt; um so mehr darf wohl damit gerechnet werden, daß die Erwachsenen aller Bevölkerungskreise am Donnerstag der Einladung möglichst zahlreich Folge leisten.

Bäuerlicher Versuchsring Calw

Die diesjährige Ringfahrt des Bäuerlichen Versuchsrings Calw findet nicht, wie gestern mitgeteilt, heute, sondern erst am kommenden Dienstag, 16. Juli, statt.

Das 6. Kreisliederfest des Enzgau

Der Enzgau im Schwäbischen Sängerbund veranstaltete am Sonntag im festlich geschmückten Enzstädtchen Neuenbürg sein 6. Kreisliederfest in Verbindung mit dem 100jährigen Jubiläum des Männergesangvereins „Liederfranz-Freundschaft“ Neuenbürg. Die Jubiläumsfeier am Vorabend hatte einen Massenbesuch aufzuweisen. Drei Meister der Tonkunst gaben der Feier ihre Weihe: Wagner, Brahms und der neuentdeckte schwäbische Komponist Joh. A. Styr. Der erste Vorstand des Liederfranz-Freundschaft, Fr. Diesinger, begrüßte die Festgemeinde und gab seiner Freude Ausdruck über die Anwesenheit von Bundesführer Innenminister Dr. Schmid und zahlreicher anderer Ehrengäste aus Partei, Staat und aus dem Kulturleben. Ehrenvorstand Hermann Gollmer, der seit 40 Jahren im Liederfranz fungt, gab einen Einblick in die Vereinsgeschichte. Bundesführer Innenminister Dr. Schmid überbrachte die Glückwünsche des Schwäb. Sängerbundes und feierte das Lied als starkes Bindeglied deutscher Einigkeit und Volksgemeinschaft. Er richtete an die Sänger und Sangesfreunde einen flammenden Appell, dem deutschen Lied treu zu bleiben. Die Glückwünsche für den Ministerpräsidenten und Kultminister überbrachte Ministerialdirektor Beißwanger. Dem Jubelverein überreichte er eine Fahnenfestscheife mit Widmung. Bürgermeister Knobel sprach die Glückwünsche der Stadt aus, während Kreisleiter Böpple für die NSDAP gratulierte. Unter den weiteren zahlreichen Gratulanten befand sich, durch den zweiten Vorsitzenden Ernst Pfeiffer und Pressewart Vogt vertreten, auch der „Calwer Liederfranz“, welcher dem Jubelverein als Festgeschenk eine Richard Wagner-Plakette überreichte ließ.

Das Kreisliederfest am Sonntag war von 2500 Sängern besucht; 45 Vereine beteiligten sich am Wertungsingen, wobei hochbeachtliche Sangesleistungen gezeigt wurden.

Zu einem gewaltigen Bekenntnis für das deutsche Lied und den Männergesang gestaltete sich die Nachmittagskundgebung auf dem Festplatz, an der Tausende von Volksgenossen teilnahmen. Unter der Stadtführung von Kreischormeister Kühn brachte der Massenchor herrliche Chöre zum Vortrag. Nach Ansprachen von Kreisführer Rüdiger und des früheren Bundesführers Oberbürgermeister a. D. Fiedler klang der Tag mit einem Treuebekenntnis zu Führer, Volk und Lied aus.

Landrat und Bürgermeister in der Pfalz

Unter Führung von Landrat Nagel machten am Sonntag die Bürgermeister des Kreises, die oberamtlichen und die Landjägerbeamten einen Betriebsausflug, der sich allerdings von den Ausflügen dieser Art dadurch unterscheidet, daß jeder Teilnehmer seinen Kostenanteil selbst bezahlte. Er möchte, so führte Landrat Nagel aus, mit dieser Fahrt den Teilnehmern nicht nur ein Stück schöner deutscher Erde zeigen, sondern in allererster Linie das Kameradschaftsgefühl der Männer stärken, die im Kreis Calw an verantwortungsvoller Stelle für Gemeinden, Volk und Vaterland zu arbeiten berufen sind. Er selbst bietet jedem Einzelnen hierzu die Hand. Bürgermeister Böhrer sprach dem Landrat den Dank der Fahrteilnehmer aus. Gerne würden alle die dargebotene Hand ergreifen und dem Landrat größtes Vertrauen entgegenbringen. Er bat darum, solche Fahrten wie heute, an die man früher nicht gedacht habe, noch öfter zu machen, damit das Zusammengehörigkeitsgefühl des Kreises Calw immer mehr gefestigt werde. Stellv. Kreisleiter Bösch, der als Gast an der Fahrt teilgenommen hatte, bat die Bürgermeister und Beamten um enge Zusammenarbeit mit der politischen Partei, damit sich alle Arbeiten zum Wohl des Vaterlandes auswirken können.

Die Fahrt selbst war für jeden Teilnehmer ein Erlebnis. Am frühen Morgen schon hatte sich alles in Calw eingefunden und bald ging in flotter Fahrt und mit fröhlichem Gesang das Nagoldtal hinaus durch sonntägliche Dörfer und Städtchen dem Rhein zu. Da und dort prangten die Straßen im Flaggenschmuck. Bald war bei Rheineim der Rhein erreicht, und nun kam für die Schwarzwälder eine Sensation. „Hol über!“ ertönte der alte Führer, und auf einer Fähre wurden Autos, Großkraftwagen und Fahrgäste über den Strom gefahren — alte und neue Zeit begegneten sich. Ein Rheindampfer zog auf dem breiten Strom stolz dahin, ein herrliches Bild

Wie wird das Wetter?

Voraussichtliche Witterung: Für Mittwoch und Donnerstag ist vielfach heiteres, vorwiegend kühnes Wetter zu erwarten.

Höhenfreibad Stammheim. Wassertemperatur 21 Grad Celsius.

Stadt. Freibad Bad Liebenzell. Temperaturen: gestern mittag Wasser 21 Grad Celsius, Luft 25 Grad Celsius; heute früh Wasser 20 Grad Celsius, Luft 20 Grad Celsius.

am sonnenüberglänzten Sonntagmorgen. Dann kam Speyer, die alte deutsche Kaiserstadt mit ihrem nahezu tausendjährigen Dom, dem Zeugnis alter deutscher Kraft und Herrlichkeit. Ein Besuch im Wittelsbacher Hof, wo der Landesverräter Heinz Orbis im Jahre 1924 den Kugeln deutscher Helden zum Opfer fiel, erinnerte daran, daß in Speyer auch heute noch der alte deutsche Geist heißer Vaterlandsliebe herrscht.

Die reichgelegneten Fluren der Vorderpfalz mit dem nahezu schnittreife Korn weckten in den Schwarzwälder Dörflern leise Gefühle des Nostalgischen. Fest aber riefen bekannte Namen angenehme Erinnerungen wach: die Nebenfelder von Deidesheim, Königsbach, Gimmeldingen, breiteten sich vor uns aus. Als gar Wasenheim erreicht war, mußte ein Halt eingelegt werden, um die trockenen Kehlen von den Tantalusqualen zu erlösen! Nach der Befichtigung eines Kellers, in dem über tausend Eimer Wein lagern können, wurde die Weinprobe durchprobiert. In Bad Dürkheim nahm das Parthotel die Reisegesellschaft gastlich auf. Zwei Calwer Köche, die dort ihre Kunst ausüben, hatten ein gutes Mahl, das noch durch Gesangsvorträge der dortigen Gesangsvereine genützt wurde, bereitet. Die Gefänge galten allerdings nicht in erster Linie den Schwarzwäldern, sondern dem bayerischen Ministerpräsidenten Siebert, der anlässlich der Einweihung einer neuen Trinkhalle in Bad Dürkheim weilte. Diese und die Kuranlagen wurden eingehend besichtigt. Nach kurzem Einstand im berühmten „Fah“ in Dürkheim ging die Fahrt auf prächtiger Straße dem weiteren Ziel zu: über die große Rheinbrücke bei Mannheim nach Schwetzingen zur Befichtigung von Deutschlands schönstem Schlossgarten. Noch eine gemütliche Stunde Rast, dann kam das letzte Ziel: die Städtchen und Dörfer im heimischen Kreis, für die mit neuer Kraft und frischem Mut zu arbeiten sich jeder Einzelne vorgenommen hat.

Nachtrag zu den Calwer Ständesnachrichten Monat Mai: 30. Sieglinde, Tochter von Ernst Foss, Landmessersehlente in Calw.

Gehingen, 8. Juli. Am Sonntag fiel eine fremde Radfahrerin in der Gartenstraße infolge Stützschlags vom Rad und trug eine Verletzung an der Schläfe davon. Sie wurde in ein Haus gebracht, wo ihr die hiesige Gemeindefrau die erste Hilfe zuteil werden ließ.

Böfingen, 8. Juli. Ende Juni starb nach schwerem Leiden unser letzter Altveteran Adam Kirchenmann, einen Monat vor Vollendung seines 90. Geburtstags. Er war Veteran von 1866 und 1870/71. Später hat er als Straßenbau-Unternehmer in weiter Umgegend Straßen und Badwege gebaut.

Berneck, 8. Juli. Am Samstag kamen auch

nach hier 65 Urlauber der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ aus Berlin. Die Gäste wurden am Bahnhof, wo HJ- und ZV-Aufstellung genommen hatte, abgeholt und namens des Stützpunktes Berneck herzlich begrüßt. Am Abend fand dann im Gasthof zum „Löwen“ der offizielle Begrüßungsabend statt.

Neuenbürg, 8. Juli. Am Samstag vormittag trafen die angemeldeten „Kraft durch Freude“-Urlauber von Schleswig-Holstein hier ein. Insgesamt sind etwa 850 Urlauber ins Enzthal, davon etwa 300 nach Neuenbürg, gekommen.

Forzheim, 8. Juli. Ein 68jähriger Einwohner von Niefern legte sich am Samstag gegen 3 Uhr zwischen Niefern und Enzberg am Bahnübergang des Reifahrtweges unter den Personenzug aus Richtung Forzheim. Der Kopf wurde dem Lebensmüden vom Rumpf

Schwarzes Brett

Parteilamilla. Nachdruck verboten.

Calw, den 9. Juli 1935.

Politische Organisation (PO)

„Gau-Organisationsamt
9/35/St.

Betr.: Gauamtsblatt Ausgabe B.

Es wird vielfach die Feststellung gemacht, daß die Ausgabe B (ohne Umschlag) des Gauamtsblattes durch die Hoheitsdienststellen nicht nach der unter Ordnungsziffer MA 1213, Lieferung 31. 2. 1934 erlassenen Anordnung an die zuständigen Amtsleiter verteilt wird. Da der Sitz der Amtsleiter des öfteren nicht dem Sitz der Hoheitsdienststellen entspricht, so ist eine strikte Befolgung dieser Anordnung unerlässlich, zur Vermeidung, daß die betreffenden Amtsleiter von den sie angehenden Bekanntmachungen zu spät Kenntnis erhalten.

Die Kreisorganisationsleiter werden für die Durchführung dieser Anordnung persönlich verantwortlich gemacht.

„Gauamt für Kommunalpolitik
1/35/R.

1. Die Kreisamtsleiter für Kommunalpolitik werden an die auf 5. Juli 1935 fällige Erstattung des Tätigkeitsberichts für den Monat Juni aufmerksam gemacht. Die Berichte müssen rechtzeitig beim Gauamt eingehen.

2. Die Beauftragten der NSDAP, haben nach der Anordnung des Gauleiters vom 6. Mai 1935 (Sonderumschreiben des Gauamts für Kommunalpolitik Folge 7/35 Verteiler 31/R) und nach Abschnitt D Abs. 2 des Sonderumschreibens des Gauamts für Kommunalpolitik Folge 1/35 Verteiler 31/R vom 6. März 1935 die Vorschläge für die Berufung der Beigeordneten und Gemeinderäte in den Gemeinden mit mehr als 2500 Einwohnern hierher zur Überprüfung im Benehmen mit dem Gauperonalamt einzureichen. Von einer größeren Anzahl Kreise sind diese Vorschläge noch nicht eingegangen. Es ist deshalb dafür Sorge zu tragen, daß die Vorschläge in Wälde dem Gauamt für Kommunalpolitik vorgelegt werden.

3. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß Ortsgruppen- und Stützpunktleiter nur mit Genehmigung des Gauleiters zu Beigeordneten berufen werden dürfen. Die Anträge auf Genehmigung, die nur in besonderen Ausnahmefällen Aussicht auf Erfolg haben, müssen eingehend begründet sein und beim Gauamt für Kommunalpolitik eingereicht werden.

getrennt. Der Grund zu der Tat dürfte in Schwermut zu suchen sein.

Heilbronn, 8. Juli. Die NS-Frauenchaft Württembergs hält hier ihren diesjährigen Schwabentag am 21. Juli ab. Mit dem Schwabentag verbindet die NS-Frauenchaft einen großen Festzug durch die Straßen der „Rathenstadt“.

Altfeuldingen, OA. Ehingen, 8. Juni. Am Sonntag mittag kurz nach 12 Uhr brach in der Scheuer der Witwe Belz Feuer aus. Das Feuer griff auf das Wohnhaus der Witwe Belz und des Josef Maier über. Beide Anwesen, zwei Scheuern und zwei Wohnhäuser, brannten bis auf den Grund nieder. Die Brandursache ist bis jetzt noch ungeklärt.



Lagerfreizeit gewähren ferner:
Ja. Blank u. Stoll, Calw.

Bilder von der Ausstellung „Wasserstraßen und Wassersport“ Stuttgart 1935



Oben: Bild in eines der reizenden und vielbesichtigten Wochenendzelte, die in der Halle „Wassersport und Wochenende“ das Entzücken aller Ausstellungsbefucher bilden und meist dicht umlagert sind.

Links: Das 12 Meter lange seetüchtige und sechs Mann aufnehmende Modell des Dampfers „Columbus“, das täglich auf dem Neckar Fahrten unternimmt und abends illuminiert wird. Jeder Besucher der Ausstellung erhält eine Freifahrt, welche zur Teilnahme an einer solchen interessanten und vielbegehrten Neckarfahrt berechtigt.

Amtliche Bekanntmachungen.

Gemeinde Deckenpfronn

Zu dem am nächsten Donnerstag, den 11. Juli 1935, stattfindenden

Bieh- und Schweinemarkt

ergeht hiemit Einladung. Besondere Bestimmungen:

1. Für jedes zugeführte Tier ist ein Ursprungszeugnis mitzubringen.
2. Personen und Tiere aus Sperrbezirken und Beobachtungsgebieten sind vom Markt ausgeschlossen.

Deckenpfronn, 8. Juli 1935.

Bürgermeisteramt: H. B. Luß.

24. Zuchtviehversteigerung

am 18. Juli 1935 in Blaufelden Kreis Gerabronn.
Prämierungsbeginn: 7 Uhr, Versteigerungsbeginn: 10 1/2 Uhr.



**55 Zuchtfarren und
25 trüchtige Kalbinnen**
gelangen zum Verkauf.

Versteigerungsverzeichnisse ab 8. Juli bei der Geschäftsstelle erhältlich.

Fränkisch-Hohentothener Fleckviehzuchtverband,
Schwäb. Hall.

Personen aus feuchtpolizeilichen Sperr- und Beobachtungsbezirken ist der Zutritt zur Veranstaltung strengstens verboten.

Versteigerung

Am Mittwoch, den 10. Juli, versteigere ich von vormittags 10 Uhr ab in meinem Hause Biergasse 5 gegen Barzahlung:

1 Zimmerbuefett, 2 kompl. Betten mit Hochhaarmatratzen, 1 Waschtisch, 2 Nachttische, 2 Sofa, 1 Bettlade mit Koff, 2 Kommoden, 1 runder Tisch, 2 Stühle, 2 Waschmangeln, 2 Wanduhren, 3 Ausstellkasten, 1 Sessel, 1 elektr. Sprechapparat mit Tonabnehmer für Radio, 2 große Spiegel für Schneider oder Friseur geeignet, 1 Fenstertritt, 1 Waschkessel, 1 alt. Kasten, 1 Faß (490 Ltr.) versch. Ständen, Geweihe, Sonstiges
H. Hauser.

Reise-Bestell-Schein

Ich verbringe meine Ferien

vom bis

in

und bitte Sie, mir die „Schwarzwald Wacht“ an nachstehende Ferienadresse zu senden:

Name:

Wohnort:

Straße:

Auf zum Jahrmarkt Calw!

Auf zur Bude 50!

Größte Auswahl in Kurzwaren zu unerhört billigen Preisen! Nur einige Beispiele: 1 Fingerhut 5 s, 12 Patenthofenknöpfe 8 s, 36 Metallhofenknöpfe 8 s, 10 Stopfnadeln 5 s, 100 Glasstopf-Stechnadeln 10 s, 1 Topfreiniger 5 s, 24 Stahlischerheits-Nadeln 10 s, 75 Nähadeln 10 s, 3 Nadeleinfädler 10 s, 1 Tee-seicher 10 s, 12 Haarflemlen 10 s, 1 Musikatreiber 10 s, 1 Schneidermaß 10 s, 12 Kragnenöpfe 15 s, 1 Rolle à 100 m Handfaden 10 s, 1 Paar Straps 25 s, 1 Damengürtel 35 und 50 s, 500 m Maschinensaden 25 s, 500 m Adermann 6fach 43 s, 3 m Durchziehgummi 10 s, 1 Rolle à 200 m Maschinensad. 10 s, 3 Stopfgarn 10 s, 1 Salabesteck 35 s, 6 Damenbinden 75 s, 100 prima Reißnägeln 8 s, 36 Stück Drucknöpfe rostfrei 15 s, 1 Küchenmesser 15 s, 5 Paar gute Nektel 18 s, 1 Rest la Gummiband 18 s, 1 Stück Rasierseife 10 u. 25 s, 1 Frisierlamm 25 s, 10 Rasierklingen 25 s, 3 Paar Lederriemen v. Fell 25 s, 1 großer Posten Geldbeutel, echt Leder 10, 25, 50, 75, 100 s.

Achten Sie genau auf die ausgehängte Fahne von

Christian Maier, Stuttgart, Bude 50!

Großer Stand gegenüber Bäckerei Niehammer.

Neue Kleinanzeigen-Aushangplätze des „NS-Kurier“

Die Kleinanzeigenseiten des „NS-Kuriers“ gewinnen immer mehr an Interesse und Beliebtheit. Wir haben im Auftrage des NS-Kuriers letzter Tage folgende weitere A u s h a n g p l a t z e angebracht: Calw (Haus Pg. Vierlamm), Hirsau (Gemeinde-Anschlag gegenüber Kurhotel), Liebentzell (Gartenzaun Kaufhaus Pg. Kurz). Achten Sie auf die rote Tafel!

Damen-Schlüpfer - .75

Größe 44 1.05, 1.65, 1.50, 2.15,

Damen-Prinzebröcke 3.15

Größe 44 3.20, 3.50, 3.60, 4.10

Kinder-Schlüpfer - .50

Größe 32 -.70, -.85

Prinzeß - Röcke Größe 32 - .75, 1.80

Strümpfe, Pullover, Westen, Knaben-Anzüge
in großer Auswahl

Adolf Aßenbaum, Calw

Lederstraße 4

Kaufe grundsätzlich

beim Inserenten Deines Heimatblattes

Wasser-, Föhn- u. Dauerwellen

Einzig schön und haltbar

Friseur-Salon Odermatt



Brauchen Sie Geld?

So fragen wir unsere Leser. Wohl die meisten werden antworten: „Natürlich brauchen wir Geld!“ Aber warum zeigen Sie dann nicht in unserem Blatte an, was Sie an entbehrlichen gebrauchten Sachen zu verkaufen haben? Bei Ihnen nehmen Sie den Platz weg, und andere benötigen sie dringend! Ihnen sind sie bei jedem Umzug hinderlich, und andere überfliegen täglich die Spalten unseres Anzeigenteils, ob sie diese Gegenstände nicht angeboten bekommen. — Riskieren Sie eine Anzeigel Kleinanzeigen sind billig. Zu den Gegenständen, die oft durch andere ersetzt werden, gehören Musikinstrumente, Leuchter, eiserne Ofen, Schränke, Tische, Stühle usw. Auch abgelegte Kleider, Bücher, Bilder, Waagen und Gewichte finden ständig Abnehmer, müssen aber natürlich angeboten werden. Wenn Sie diese Gegenstände Ihres Haushalts entbehren können und noch dazu Geld brauchen, so kommen Sie zu unserer Geschäftsstelle, um eine diesbezügliche Anzeige aufzugeben. Wir beraten Sie gern!

Volksbadewannen

Sigbadewannen

Kinder-

badewannen

Wäschewannen

Siebkannen

Wasserschläuche

Eugen Dreiß

am Markt

Großer Wolfshund

zugelassen. Abzuholen beim

Bürgermeisteramt
Bad Liebentzell

Achtung!

Die echte

Indische Wurzel

für innere und äußere Leiden ist am Mittwoch auf dem Markt. Ebenfalls Gebirgs-Enzian und Expeller-Wurzel. Stand gegenüber der Ratsstube.

Hirsau.

Den Heu- und

Dehmdvertrag

von 2 und 1/2 Morgen hat zu verkaufen
G. Ferber

Zu verkaufen

4 Kisten Einbente

Neuwürttemberger Maß, befestigt mit 3 Bölkern.
G. Bauer, Ofelsheim

Die neuesten

Steuer-Tabellen

zum Ablesen des Steuerabzugs vom Arbeitslohn gültig ab 15. März 1935
vorrätig bei

Fr. Häussler, Calw



Es lässt sich ausgezeichnet plaudern bei einer Tasse gutem Serva-Kaffee

E. Serva, Calw

Fernsprecher 420

Gute alte

Kartoffeln

Pfund 4 Pfennig empfiehlt

Chr. Hägele

Morgen auf dem Wochenmarkt sind vor der Ratsstube schöne billige

Kirschen und Erdbeeren

zu haben.

Verkaufe eine noch guterhaltene

Dreschmaschine

mit Puherei.

H. Weinmann, Stammheim

Jeder besucht heute abend 8 1/2 Uhr im Hotel Waldhorn den Vortrag, verbunden mit praktischer Kochvorführung. Siehe Anzeige von gestern!

Für die

heißen Tage

Lüsterjoppen, schwarz, blau, gemustert 7.00, 9.00, 9.50, 15.30, 19.80.

Gelbe Sommerjoppen 3.00, 5.00, 8.50.

Tirolerjacken 3.00, 4.00, 5.50, 8.00, 8.70, 9.70, 12.80, 13.00.

Wafsjoppen 3.50, 4.20, 4.50, 4.90, 5.00, 5.20, 5.50 6.00, 6.60, 6.80.

Sommerflanellhosen 8.00, 10.00, 12.00, 14.00, 15.00.

Knickerbockerhosen 5.50, 5.80, 5.90, 6.30, 6.50, 6.70, 7.00, 7.40, 8.00, 8.40, 9.00, 10.00, 11.20.

Wanderhemden 3.00, 3.10, 3.20, 3.25, 3.50, 3.90, 4.20, 4.90, 5.20, 5.50.

Polojacken und Hemden 1.95, 2.75, 3.00.

Herren-Gürtel -.75, -.80, 1.15, 1.20, 1.35.

Moderne Krawatten von Mk. -.40 bis 3.50.

Paul Röchle, am Markt, Calw.

Neue Erfindung!

Wir längen und weiten

Erfolg garantiert! Ihre Schuhe bis 2 Nummern

Schuh-Instandsetzung „Fortschritt“

(Karl Erbs) Lederstraße 25

Für die Einmachzeit:

Eindunstapparate

von RM. 4.15 an

Beeren- und Saftpresen

Paniermaschinen

Messingpfannen

Konservengläser u. -Dosen

Zubinde- und Gleeegläser

Tafelwaagen

Korkmaschinen

Eugen Dreiß

am Markt

Neues

Delikates-Sauerkraut

jest laufend wieder zu haben bei

Ernst Pfeiffer Badstraße

und

Karl Otto Vinçon Leberste.

Jüngeres

Mädchen

für Haushalt, ev. halbtags, gesucht.

Von wem, sagt die Gesch.-Stelle

ds. Blattes.



erhält.: Drogerie Bernsdorf, Calw.

Gut und sicher bedient Sie mit

neuem

6-Siger

(gefahrloses, splitterfreies Glas)

Autovermietung Schmid,

Calw, Tel. 311

In Calw oder Umgebung wird

für sofort

3-Zimmer-Wohnung

gesucht.

Angebote unter E. S. 206 an

die Gesch.-Stelle ds. Blattes.

Zum

Krämermarkt:

Allg. Stangenkäse

Pfd. 50 Pfg.

Limburger o. Rinde

20%, Fett i. T. Pfd. 58 Pfg.

Allg. Schweizer

1/4 Pfd. 32 Pfg.

Dessertkäse

Stück 10 Pfg.

Alles zum Einmachen!

Kristall- und

Grießzucker

Opekta (Einmachhilfe)

Salizyl-Pergament

Einmachgewürze

Rotwein

offen Liter 50 Pfg.

Himbeer-Syrup

Flasche von 25 Pfg. an

Apfelwein

Liter-Flasche Inhalt 28 Pfg.

Creme-

Schokolade

100-Gramm-Tafel 20 Pfg.

Creme-Pralinen

1/4 Pfd. 20 Pfg.

Geleefrüchte

1/4 Pfd. 20 Pfg.

Pfefferminz-

Pralinen

1/4 Pfd. 25 Pfg.

Gem. Bonbons

1/4 Pfd. 15 Pfg.

Erfrisch.-Waffeln

1/4 Pfd. 20 Pfg.



Bauern und Landwirte, besucht morgen den Calwer Jahrmarkt